Nissa und Pauline – eine kleine Geschichte zum Vorlesen, vielleicht auch eine Fabel!?

„Pauline, der Papi ist mit dem Rasenmähen fertig! Du darfst jetzt wieder in den Garten gehen!“ ruft Paulines Mami. Pauline verzieht das Gesicht, stampft mit dem Fuß auf, stemmt die Hände in die Hüften und klagt. „Was soll ich da? Dort ist es sooo langweilig! Dort ist niemand sonst!“

In Papis Garten ist das Gras immer kurz, die Sträucher akkurat gepflanzt, stets gestutzt, wilde Tiere werden Schädlinge genannt und gleich vertrieben, alles ist unter Kontrolle.

„Aber Du hast doch im Garten so viel Platz zum Spielen! Alles ist weggeräumt und freigemacht! Hier hast Du mehr Platz als im Kindergarten!“

„Ich geh´ lieber in Omas alten Garten, dort gibt es so viel Interessantes zu sehen – sogar noch mehr noch als im Kindergarten!“ Kaum gesagt trollt sich sogleich nach nebenan in Omas verwilderten Garten.

Pauline setzt sich gleich auf die alte Bank unter dem Baum mit den vielen Spechtlöchern. In einem Loch haben sich Hornissen angesiedelt! Sie fliegen stetig aus und ein! Fasziniert schaut Pauline ihnen zu. Die Hornissen bemerken sie nicht weiter, wollen von ihr eigentlich gar nichts wissen, Pauline ist keine Gefahr für sie.

Zu ihrer großen Überraschung schwebt unerwartet eine besonders große Hornis-se plötzlich zu ihrer alten Bank herab und läßt sich neben Pauline nieder. Sie schlägt lässig zwei ihrer untern linken Beine über die unteren auf ihrer rechten Körperseite.

„Guten Tag, Pauline! Du brauchst keine Angst vor uns zu haben! Die Men-schen reden viel Unsinn über uns. Ich bin Nissa, die Königin des Hornissen-volkes da oben! Ich habe bemerkt, dass Du uns bewunderst, dass von Dir keine Gefahr uns droht! Dann können wir Dir gerne unsere Freundschaft anbieten!“

Pauline wußte gar nicht, wie schön diese Insekten sind. Sie lächelt Nissa an und es entspinnt sich eine liebes Gespräch unter FreundInnen.

„Ihr brummt ja ganz schön mächtig!“ sagte Pauline zu Nissa.

„Ja, müssen wir auch, um mögliche Feinde abzuschrecken und unser gutmütiges Wesen zu tarnen! Wenn Du so willst, so ist unser Volk in seinem Bau da oben wie ein großer Kindergarten. Bei uns gibt es nur eine Königin, viele Kinder-gärtnerinnen, HausmeisterInnen, KöchInnen, GesundheitswächterInnen. Alles wird von weiblichen Wesen erledigt. Viele unserer Kindergärten müssen wir in Gebäuden von Euch anlegen, weil es in Wäldern, auf Obstbaumwiesen nicht mehr so viele Höhlungen gibt. Morsche Bäume, in denen wir sonst zu Hause sind, sind wertlos für Euch geworden und werden von Euch schnell entfernt. Und Eure Siedlungen dehnen sich immer weiter aus. So kommen wir halt verstärkt zu Euch!

Bei uns dreht sich alles um Kinder, ihnen gilt unsere ganze Fürsorge, ja unser ganzes Dasein! Erst später zeuge ich ein paar Männer, die aber nicht viel zu sagen haben. Wir brauchen sie für die nächsten Kinder im nächsten Jahr!“ erklärte Nissa Pauline.

„Wieso haben dann so viele Erwachsene Angst vor Euch?“ fragt Pauline voller Staunen.

„Vielleicht weil sie Falsches von ihren Eltern gelehrt bekommen haben. Auch vielleicht weil es bei uns recht große Völker geben kann und sie bekommen Angst vor so vielen Insekten! Aber wir sind so viele, wie tatsächlich gebraucht werden. Jede Hornisse hat ihre spezielle Aufgabe, wir alle arbeiten eng zusammen. Wir wollen keine Menschen angreifen, die uns in Frieden lassen! Wir verteidigen uns nur, wenn wir Angst um unsere Kinder haben! Freut Euch, dass wir auch da sind, laßt uns unseren Frieden, haltet höflichen Abstand, habt Achtung vor uns, bis wir im Herbst diese Welt wieder verlassen, meine Prinzessinnen überwintern bei Euch und im nächsten Frühjahr bringen sie neue Kinder auf die Welt. Mehr wollen wir nicht!“

Pauline ist sehr berührt und freut sich über das vertrauensvolle Gespräch mit Nissa. „Bei uns im Garten haben wir keine Hornissen, ich habe noch nie welche von Euch gesehen!“

„Ja, dort gibt es kaum andere Insekten oder andere Nahrung für uns. Die strenge Ordnung ist lebensfeindlich, nicht nur für uns! Hat man dort Angst vor dem Leben? Wir alle hängen doch voneinander ab, und wo Leben vertrieben wird, endet irgendwann das Leben insgesamt. Meinst Du nicht auch?“fragt Nissa nachdenklich. „Ich bin viel lieber hier bei Euch im wilden Garten, es ist so lebendig hier und voller Wunder! Bleiben wir Freunde, Nissa?“ fragt Pauline hoffnungsvoll.

„Ja, sehr gerne! Wir warten auf Euer Angebot! Du findest mich immer, wenn Du mich suchst!“ Paulines Hand klatscht gegen Nissas oberste rechte Kralle. So ist eine neue Freundschaft begründet, denn eigentlich sind wir das Gleiche, der Unterschied liegt nur in der vielfältigen Erscheinungsform. Ein Wunder.

Manfred Bauer ©